

Pressemitteilung: 13 273-039/24

Übertrittsquote in Masterstudium bei 63,0 %

Männer beginnen nach dem Bachelor häufiger ein Masterstudium als Frauen

Wien, 2024-02-21 – Im Studienjahr 2019/20 waren 91,2 % der Erstabschlüsse Bachelorabschlüsse. Innerhalb der zwei darauffolgenden Jahre nahmen 63,0 % der Bachelorabsolvent:innen ein Masterstudium auf; Männer zu 66,9 % und Frauen zu 60,2 %. Darüber hinaus variierten die Übertrittsquoten auch nach Hochschulsektor, wie aus einer Analyse von Statistik Austria hervorgeht.

„Der Bachelor hat das Diplomstudium als akademischen Erstabschluss mittlerweile nahezu vollständig abgelöst. Im Studienjahr 2019/20, also 20 Jahre nach Unterzeichnung der Bologna-Erklärung, waren mehr als 90 % der Erstabschlüsse an österreichischen Hochschulen Bachelorabschlüsse. Innerhalb von zwei Jahren nach Abschluss haben sechs von zehn Bachelorabsolvent:innen ein Masterstudium aufgenommen. An Pädagogischen Hochschulen und öffentlichen Universitäten liegen die Übertrittsquoten bei über 70 %, während an Fachhochschulen und Privathochschulen nur knapp die Hälfte der Bachelorabsolvent:innen ein Masterstudium anschließen“, so Statistik Austria-Generaldirektor Tobias Thomas.

Höchste Übertrittsquote mit 79,1 % an Pädagogischen Hochschulen

Die höchsten Übertrittsquoten in ein Masterstudium innerhalb von zwei Jahren waren mit 79,1 % an Pädagogischen Hochschulen zu beobachten. Das geht vor allem auf eine gesetzliche Änderung zurück, die seit dem Studienjahr 2016/17 für das Lehramt sowohl der Primar- als auch der Sekundarstufe zusätzlich zum Bachelor- auch ein Masterstudium vorschreibt.

An öffentlichen Universitäten lag die Übertrittsquote in ein Masterstudium mit 72,4 % ebenfalls auf hohem Niveau. Deutlich geringere Übertrittsquoten verzeichneten Fachhochschulen (FHs, 45,0 %) und Privathochschulen (48,8 %).

Geschlechtsunterschiede bei Übertrittsquoten an FHs und Pädagogischen Hochschulen höher

58,1 % der 31 697 Bachelorabschlüsse des Studienjahrs 2019/20 waren Abschlüsse von Frauen. Auch wenn bei den Abschlüssen Frauen dominieren, so setzten Bachelorabsolventinnen (60,2 %) im Vergleich zu Bachelorabsolventen (66,9 %) seltener ihr Studium Richtung Master fort.

Nach Hochschulsektoren betrachtet stellen die Pädagogischen Hochschulen eine Ausnahme dar. Hier begannen deutlich mehr Frauen (+21,7 Prozentpunkte) ein Masterstudium nach Abschluss ihres Bachelorstudiums. In den anderen drei Hochschulsektoren waren die Übertrittsraten der Männer jeweils höher. Während an den öffentlichen Universitäten (+5,2 Prozentpunkte) und Privathochschulen (+4,0 Prozentpunkte) die Unterschiede unterdurchschnittlich ausfielen, waren die geschlechtsspezifischen Unterschiede zu Gunsten der Männer an Fachhochschulen eindeutig am höchsten (+17,9 Prozentpunkte). Dabei spielt allerdings eine Rolle, dass gesundheitsberufliche Ausbildungen an FHs, die viel häufiger von Frauen als von Männern absolviert werden, in der Regel mit dem Bachelorabschluss enden (siehe Tabelle 1).

Bildung der Eltern kein wesentlicher Faktor beim Übertrittsverhalten der Studierenden

Mindestens ein Elternteil von beinahe jedem:r zweiten Bachelorabsolvent:in 2019/20 an öffentlichen Universitäten (47,6 %) hat eine akademische Ausbildung, jeweils rund ein Viertel einen Elternteil mit höchstens einem Lehrabschluss oder einem Abschluss einer mittleren Schule (25,9 %) bzw. mit höchstens Matura (23,4 %). Der Anteil der Absolvent:innen mit Eltern, die höchstens einen Pflichtschulabschluss haben, ist an

öffentlichen Universitäten sehr gering (3,2 %). Im Vergleich dazu waren an Fachhochschulen Bachelorabsolvent:innen mit akademischem Hintergrund seltener vertreten (34,2 %). Dafür war die Gruppe der Absolvent:innen mit Eltern, die eine Lehre oder eine mittlere Schule ohne Matura als höchsten Abschluss erworben haben, größer als an öffentlichen Universitäten (36,9 %; siehe Tabelle 2).

Aus der Analyse geht hervor, dass an öffentlichen Universitäten mit der Höhe des Bildungsabschlusses der Eltern auch die Übertrittsquote in ein Masterstudium geringfügig steigt. Entsprechend hatten Absolvent:innen mit mindestens einem Elternteil mit akademischem Abschluss die höchste Übertrittsquote in ein Masterstudium (74,7 %). An Fachhochschulen war die Übertrittsquote von Bachelorabsolvent:innen mit mindestens einem Elternteil mit Matura überdurchschnittlich hoch (48,4 %; siehe Tabelle 2).

Da sich die Übertrittsquoten nach Bildung der Eltern betrachtet in beiden Hochschulsektoren nur geringfügig unterscheiden, ist anzunehmen, dass der elterliche Bildungsgrad keinen wesentlichen Faktor im Übergangsverhalten der Kinder darstellt.

Weitere Informationen zur Hochschulstatistik sowie den Bericht „Übertritte vom Bachelorstudium ins Masterstudium“ (PDF, 400 KB) finden Sie auf unserer [Website](#).

Tabelle 1: Bachelorabschlüsse 2019/20 und Übertrittsquoten in ein Masterstudium innerhalb von zwei Jahren nach Abschluss nach Geschlecht und Hochschulsektor

Hochschulsektor	Bachelorabschlüsse 2019/20			Übertrittsquoten in ein Masterstudium innerhalb von zwei Jahren nach Abschluss eines Bachelors 2019/20 in %		
	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen
Alle Hochschulsektoren	31 697	13 278	18 419	63,0	66,9	60,2
Öffentliche Universitäten	17 826	7 779	10 047	72,4	75,4	70,2
Fachhochschulen	9 993	4 525	5 468	45,0	54,8	36,9
Pädagogische Hochschulen	2 194	420	1 775	79,1	61,6	83,3
Privathochschulen	1 684	554	1 130	48,8	51,4	47,4

Q: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik. Erstellt am 21.02.2024.

Tabelle 2: Bachelorabschlüsse 2019/20 und Übertrittsquoten in ein Masterstudium innerhalb von zwei Jahren nach Abschluss nach höchster abgeschlossener Bildung der Eltern

Bildung der Eltern ¹	Bachelorabschlüsse 2019/20 an öffentlichen Universitäten in %	Übertrittsquote in % an öffentlichen Universitäten	Bachelorabschlüsse 2019/20 an Fachhochschulen in %	Übertrittsquote in % an Fachhochschulen
Insgesamt	100,0	72,4	100,0	45,0
Universität/ Hochschule/ Akademie	47,6	74,7	34,2	45,0
Höhere Schule mit Matura	23,4	71,2	25,4	48,4
Lehre oder Mittlere Schule ohne Matura	25,9	71,0	36,9	43,5
Pflichtschule	3,2	66,8	3,5	42,7

Q: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik. Erstellt am 21.02.2024.

1) Bildung der Eltern = höchste abgeschlossene Ausbildung des Elternteils mit dem höheren Bildungsabschluss.

Informationen zur Methodik, Definitionen: Der vorliegenden Untersuchung liegen Daten der Hochschulstatistik von Statistik Austria zugrunde. Es liegen vollständige Mikrodaten aller Absolvent:innen und Studierenden aus administrativen Vollerhebungen vor. Die Zahlen zur Elternbildung stammen aus der Erhebung zu Studienbeginn (USTAT1-Erhebung) bei Studierenden von öffentlichen Universitäten und Fachhochschulen. Zur Beantwortung der Frage, ob ein Masterstudium begonnen wurde, wurden alle Hochschulsektoren und alle Studienrichtungen innerhalb der nächsten zwei Jahre nach Abschluss berücksichtigt.

Für die vorliegende Analyse wurden Datenbestände zu Bachelorabschlüssen mit Daten zu Studienanfängen desselben Studienjahres bzw. der nächsten zwei Studienjahre verknüpft. Diese Verknüpfung erfolgte über das bereichsspezifische Personenkennzeichen Amtliche Statistik (bPK-AS), welches eine Zusammenführung über mehrere Hochschulsektoren ermöglicht, sodass die Studienkarriere auf Individualebene verfolgt werden kann.

Bei Rückfragen zum Thema wenden Sie sich an:

Sarah KLEM, Tel.: +43 1 71128-7261 bzw. hochschulstatistik@statistik.gv.at

Medieninhaberin, Herstellerin und Herausgeberin:

STATISTIK AUSTRIA | Bundesanstalt Statistik Österreich | Guglgasse 13 | 1110 Wien | www.statistik.at

Pressestelle: Tel.: +43 1 711 28-7777 | E-Mail: presse@statistik.gv.at

© STATISTIK AUSTRIA